

OpenGarden – INVASIV

KLANGINSTALLATIONEN VON TOBIAS LEIBETSEDER,
VERONIKA MAYER, WERNER RADITSCHNIG, ROJIN SHARAFI

2. JUNI 2023 | ERÖFFNUNG 16 UHR

VILLA VICINA

2.–7. Juni 2022 | 8–20 Uhr

ORANGERIEGARTEN IM MIRABELLGARTEN SALZBURG

EINE KOOPERATION VON

mozarteum
university ●



(Inter)Mediation. Musik – Vermittlung – Kontext | Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst

Veronika Mayer – *stagebell* (2023)

Was ist heutzutage akustisch noch invasiv? Wir sind daran gewöhnt, jederzeit und überall alles anhören und ansehen zu können. Das ursprünglich Fremde verliert früh den Aspekt des Unbekannten. Musik im Öffentlichen Raum, Klanginstallation im Öffentlichen Raum, scheint trotz allem oft befremdlich. In diesem Kontext verstehe ich Instrumentalklang als invasives Element. Die Aufnahme einer Stagebell, elektronisch verändert, ist invasives Material. Anscheinend geschieht nicht viel – teilweise als Instrument erkennbar, dann wieder ins Geräuschhafte verwandelt, fügt sich die Stagebell in die natürliche Kulisse ein, hebt sich davon ab, wirkt kaum hörbar oder intensiv. Der Klang spielt mit der Weite des Parks, erklingt aus der Nähe, aus der Ferne, bleibt unklar, ist einfach da. Auch die Nähe des Orangeriegartens zum Mozarteum ist schon eine unmerkliche Invasion von Klang – Musik und ihr geistiges Umfeld haben sich hier seit mehr als 100 Jahren eingeschlichen. Die Aufnahme, die als Basis dieser Komposition dient, habe ich vor mehreren Jahren für eine Komposition für das Ensemble NAMES (New Art and Music Ensemble Salzburg) mit einer Schlagwerkerin am Mozarteum aufgenommen. Es ist für mich ein schöner Bezugspunkt, diese Verbindung wieder aufzugreifen, in diese spezielle „Biosphäre“ erneut eingreifen zu können.

Werner Raditschnig – *Vorgarten Poesien – Eine Klangprojektion* (2023)

Die Klangelemente und ihr Sound sind „gehörte Objekte“, ohne Bezug auf Musikbegriffe, unterschieden werden nur die Klangphänomene. Die Montage erfolgt in der Zusammenführung von 3 langen Klangketten als Ursprungsmaterial, die in ihrer Produktionsart klangliche Ähnlichkeiten vorweisen. Alle Teilbereiche der Geräusche und Töne gehen aus 4 verschiedenen Tonhöhen und deren Kombinatorik, sowie deren diversen Resonanzen am E-Cello hervor. Entscheidend ist die manuelle Praktik beim Auslösen der Klänge, welche die tatsächliche Klangfarbe der Elektronik bestimmt. Die Aufmerksamkeit liegt bei diesem Montageprozess auf der Qualität der Klangmischung auf 8 Tonspuren, die räumlich getrennt im Vorgarten der Orangerie verdoppelt auftreten. In diese Klangfarbenteppiche sind solistische Aktionen eingespielt, welche die statischen Charaktere der Klangketten mit ihren selbstverliebten Varianten invasiv auffrischen, nicht störend, vielleicht unflätig.

Rojin Sharafi – *GLITCH IS SKIN* (2023)

“Skin is as much about what is kept in as what it keeps out. It functions to edit, its existence determining that which will be included or excluded. Skin suggests the protection of a subject and the creation of an ‘other’ that is forever standing on the outside. As skin wraps, covers, protects, it paradoxically wounds, occupies, and build worlds.

Skin is a container. It is a peel that contains and cradles wildness. It gives shape to bodies. A break, tear, rupture, or cut in skin opens a portal and passageway. Here, too, is both world and a wound. Skin is both open and closed. Its presence suggests permanence, a border not meant to be crossed. Conversely, skin is permeable. It releases fluids and, at the same time, retains them.

Skin also helps us feel. When pressed against another, we recognise where we end and where another begins. In touching skin, we program the body, messy lines of memory that lead us toward each other and cause bodies to collide, sometime gently, sometimes with a crash.”

From ‘Glitch Feminism: A Manifesto’ by Legacy Russel

GLITCH IS SKIN is an electronic music piece by Rojin Sharafi that is inspired by Legacy Russel's book and adapted for the Mirabellgarten's 16 Channel Speaker system.



SWEET SPOT. LOUNGE FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK

OpenGarden – INVASIV

KLANGINSTALLATIONEN VON TOBIAS LEIBTSEDER,
VERONIKA MAYER, WERNER RADITSCHNIG, ROJIN SHARAFI

2. JUNI 2023 | ERÖFFNUNG 16 UHR
VILLA VICINA
2.–7. Juni 2022 | 8–20 Uhr
ORANGERIEGARTEN IM MIRABELLGARTEN SALZBURG

OpenGarden – INVASIV

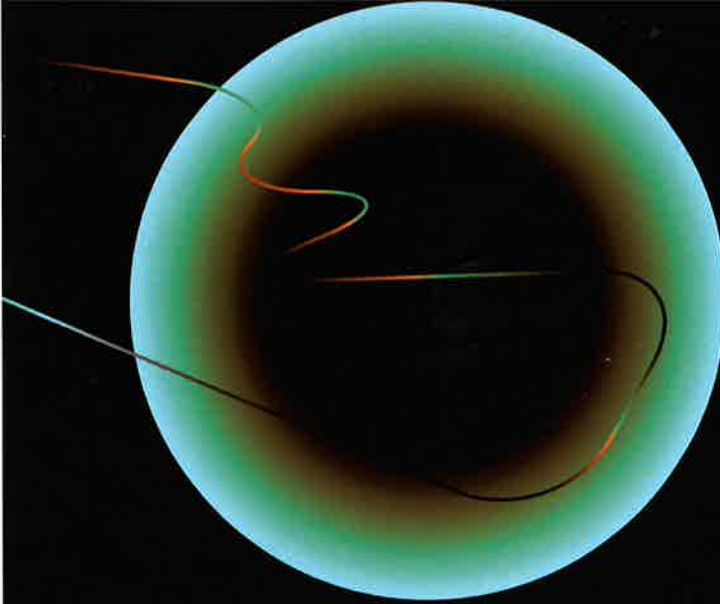
KLANGINSTALLATIONEN VON TOBIAS LEIBETSEDER,
VERONIKA MAYER, WERNER RADITSCHNIG, ROJIN SHARAFI

2. JUNI 2023 | ERÖFFNUNG 16 UHR

VILLA VICINA

2.–7. Juni 2022 | 8–20 Uhr

ORANGERIEGARTEN IM MIRABELLGARTEN SALZBURG



EINE KOOPERATION VON

mozarteum
university

PARIS-
LODRON-
UNIVERSITÄT
SALZBURG

Tobias Leibetseder – *Sonabilis Aurum, (Goldklang) (2023)*

Der Goldklang ist eine relativ seltene Pflanze aus der Gruppe der Sonaphyten einer künstlichen Pflanzenart, die in digitalen Netzwerken beheimatet ist und als Klang in Erscheinung tritt. Sein spezifischer Blütenklang wird vorwiegend als „gülden“ beschrieben, woher auch der Name „Goldklang“ stammt. Er tritt an unvorhersehbaren Orten zu Tage, wobei er digitale und audioteknische Infrastrukturen benutzt und wächst dort rasch und zunächst unauffällig. Bei hinreichender Ausreifung ist der akustische Pflanzenkörper mit seinem spezifischen klanglichen Charakteristikum gut hörbar.

Der Goldklang treibt schließlich eine Klangblüte, die durch ihre vielschichtige spektrale Ausformung und tonale Unbestimmtheit als sehr wohlklingend in Erscheinung tritt. Der Goldklang benötigt als Substrat digitale Netzwerkstrukturen, in denen er sich am wohlsten fühlt, wenn sie sehr weitläufig und ungeschützt sind. Er pflanzt sich dabei von alleine fort, benötigt zur weiteren Verbreitung allerdings Sonabionten, die seinen Klangstaub mittels akustischer Übertragung über mobile audio- und netzwerkfähige technische Geräte an bisher unzugängliche weitere Netzwerke verstreuen. Die Entstehung des Goldklanges sowie vieler anderer autonomer digitaler Netzwerkgewächse ist unklar. Die gängigste Theorie geht davon aus, dass diese künstlichen und virtuellen Pflanzenarten diskursiv durch Experimente künstlich intelligenter Entitäten entstanden, die zum Zwecke des Erkenntnisgewinnes neue künstliche virtuelle und subkulturelle Arten erforschten und schufen, die sich anschließend ungehindert und unkontrolliert verbreiten konnten, zu einer Zeit als autonome künstlich intelligente Technologien noch keiner Regelung unterlagen. Eine kultivierte Version des Goldklanges (*Sonabilis Aurum*) ist im Orangeriegarten des Mirabellgartens zu hören.

Werden sie Teil des Goldklanges und der Aufführung:

Die Aufführung des „Goldklanges“ soll nicht nur lokal auf den Ort des Orangeriegartens beschränkt sein, sondern kann durch ihre partizipative Mitwirkung örtlich und zeitlich erweitert werden.

Helfen sie den Goldklang zu kultivieren und verbreiten sie den Klangstaub des Goldklanges über ihr Mobiltelefon und dessen Lautsprecher im Mirabellgarten und weiter in den urbanen Raum von Salzburg.

Installieren sie dazu die App SADISS, um sich mit dem Goldklang zu verbinden.

Oder scannen sie den QR Code „SADISS Download“, um die App zu laden. Die App ist frei zugänglich für Android und OSX im Google Playstore und Apples App Store.

Öffnen sie bitte anschließend die SADISS App und scannen sie mithilfe der App den QR Code „Goldklang“, um sich mit dem Goldklang zu verbinden. Sie hören nun den Klangstaub des Goldklanges. Tragen sie den Klangstaub in die Welt und kultivieren sie den Goldklang.

Wichtig: - Bitte setzen sie die Lautstärke ihres Mobiltelefons auf Maximum.

- Deaktivieren sie bei ihrem iPhone bitte den Mute Schalter seitlich am Gerät.

- Um die Verbindung mit dem Goldklang zu beenden, schließen sie bitte die SADISS App.

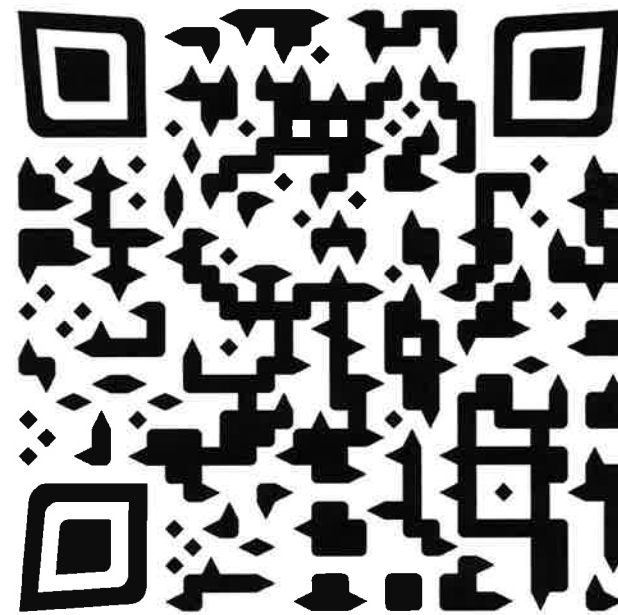


GOLDKLANG
Sonabilis Aurum

SADISS DOWNLOAD



SADISS - Google Play Store



SADISS - Apple App Store

www.sadiss.net